

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
<b>Herausgeber:</b>	Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
<b>Band:</b>	- (1983)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Zum 25jährigen Bestehen des Solidaritätsfonds der Auslandschweizer (1958-1983)
<b>Autor:</b>	Aubert, Pierre
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-938288">https://doi.org/10.5169/seals-938288</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Für Schweizerinnen bedeutet dies, dass sie zwar Schweizerin bleiben, auch wenn sie einen Oesterreicher heiraten, aber dass sie auch ausdrücklich auf ihren roten Pass verzichten müssen, falls sie das Bürgerrecht ihres Mannes annehmen wollen. Gleiches gilt übrigens für einen Schweizer, der sich als Ehemann einer Oesterreicherin um das österreichische Bürgerrecht bewerben möchte. Nach Auffassung der schweizerischen Konsularbehörden in Oesterreich wird allerdings erst die Praxis zeigen, wie streng die Behörden Oesterreichs mit diesen Bestimmungen umgehen.

Schon heute allerdings zeigt es sich, dass es für Schweizer, die in Oesterreich leben und arbeiten, aber nicht über ein österreichisches Bürgerrecht verfügen, nicht mehr leicht ist, eine Arbeitsstelle zu erhalten oder eine solche beizubehalten. Zwar befürchtet man für alteingesessene Schweizer und für bereits mit Oesterreichern verheiratete Schweizerinnen keine grossen Schwierigkeiten. Wer aber heute unmittelbar vor der Verheiratung steht, tut gut daran, sich angesichts der neuen Bestimmungen noch vor dem 1. September zu verehlichen und eine Doppelbürgerschaft anzustreben.

## ZUM 25JÄHRIGEN BESTEHEN DES SOLIDARITÄTSFONDS DER AUSLANDSCHWEIZER (1958 - 1983)

Aufruf des Schweizerischen Bundespräsidenten Pierre Aubert an die Schweizer im Ausland.

Liebe Landsleute,

Der Solidaritätsfonds der Auslandschweizer feiert sein 25jähriges Bestehen. Im Namen des schweizerischen Bundesrates liegt es mir daran, dieses Selbsthilfework besonders zu würdigen, das die Auslandschweizerkolonie in guten Tagen vereint und seinen Mitgliedern in der Not beisteht.

Im Jahre 1958 von Auslandschweizern und für sie ins Leben gerufen, hat dieser Fonds seither über 500 Landsleuten geholfen, die Opfer politischer Ereig-



Bundespräsident Pierre Aubert und Gattin anlässlich ihres Besuchs beim Schweizer-Verein in Liechtenstein vom 31.3.83

fahren weniger ausgesetzt sind. Weil die einbezahlten Gelder risikofrei angelegt sind und die Eidgenossenschaft eine unbeschränkte Ausfallgarantie gewährt für den Fall, dass die Entschädigungsleistungen die vorhandenen eigenen Reserven übersteigen sollten, ist dieses Selbsthilfework auf solider Grundlage aufgebaut.

Ich benütze dieses Jubiläum, um alle jene Landsleute aufzurufen, die noch nicht Mitglieder sind, möglichst zahlreich diesem Vorsorgewerk beizutreten. Je mehr Genossenschaften dem Solidaritätsfonds angehören, desto besser kann er seine Aufgabe erfüllen.

Pierre Aubert  
Schweizerisches Bundespräsident

nisse geworden waren und ihre Existenzgrundlage infolge von Krieg, inneren Unruhen oder anderen allgemeinen Zwangsmassnahmen verloren hatten. Insgesamt sind 6,7 Millionen Franken an Entschädigungsleistungen ausbezahlt worden.

Solidarität ist somit kein leeres Wort, wenn man diesen Fonds näher betrachtet. Diese Institution hat ihre Aufgabe während 25 Jahren erfüllen können, weil sie von beitretenden Auslandschweizern aus allen Ländern der Welt unterstützt worden ist, besonders auch von jenen unter ihnen, die politischen Ge-

fahren weniger ausgesetzt sind. Weil die einbezahlten Gelder risikofrei angelegt sind und die Eidgenossenschaft eine unbeschränkte Ausfallgarantie gewährt für den Fall, dass die Entschädigungsleistungen die vorhandenen eigenen Reserven übersteigen sollten, ist dieses Selbsthilfework auf solider Grundlage aufgebaut.

Ich benütze dieses Jubiläum, um alle jene Landsleute aufzurufen, die noch nicht Mitglieder sind, möglichst zahlreich diesem Vorsorgewerk beizutreten. Je mehr Genossenschaften dem Solidaritätsfonds angehören, desto besser kann er seine Aufgabe erfüllen.

Pierre Aubert  
Schweizerisches Bundespräsident